

# Laichplätze für unsere Zander am Hepp-See

Liebe Vereinsmitglieder und Besucher der Heppsee-Anlage,

sicherlich hat sich der Eine oder Andere bereits gefragt, welcher Umweltsünder die roten Kanister im See entsorgt hat. **Doch keine Sorge, die roten Kanister markieren den Standort von sogenannten „Zandernestern“.**



Zandernester sind künstlich angelegte Laichplätze aus Tannenbäumen, Reisig, Ästen und/oder Laichbürsten, die im Gewässer versenkt werden. Vornehmlich Zander und Barsche benötigen diese verästelten Strukturen, um ihre Eier abzulegen – beim Zander sind das bis zu 200 000 Eier pro Weibchen. Der Ausdruck „Nest“ stammt wahrscheinlich vom Verteidigungsinstinkt des männlichen Zanders, der den Laichplatz nach dem Laichen oft bis zum Schlupf der Brut bewacht und rigoros verteidigt. Zander laichen in der Regel von April bis Mai ab einer Wassertemperatur von etwa 10°C. Erst wenn sich die Wassertemperatur diesem Wert nähert, wird mit dem Einbringen der Zandernester begonnen, um die Sedimentablagerung auf den Bäumen zu reduzieren.

Bis zu fünf Nadelbäume werden am Stamm zusammengebunden und mit vorbereiteten, entsprechend großen Betongewichten oder Steinen beschwert. Mit dem Boot wurden die Tannenbäume ausgebracht, wobei großes Augenmerk auf geeignete Stellen gelegt wurde. Grundsätzlich werden Bereiche gewählt, die eine entsprechende Wassertiefe ab 1,5 m aufweisen und nicht trocken fallen können. Wie ein Blick auf die Seefläche zeigt, haben wir die Zandernester mit roten Kanistern versehen. An diesen Kanistern hängen Bäume und die Signalfarbe macht es uns leichter die Stellen wieder zu finden und die Stelle zu kontrollieren, um festzustellen, ob die erwachsenen Zander diese neue Laichmöglichkeit angenommen haben.

Das Einbringen von Zandernestern kann jährlich wiederholt werden, da die Tannenbäume nach und nach ihre Nadeln verlieren. Der Bruterfolg des Zanders unterliegt jährlichen Schwankungen, insbesondere bedingt durch Wassertemperatur und Nahrungsverfügbarkeit, die aber in naturnahen Gewässern nicht beeinflusst werden können. Gerade der Zeitraum unmittelbar nach dem Schlupf stellt einen äußerst sensiblen Lebensabschnitt dar, wo die Qualität und Quantität der Nahrungsorganismen entscheidend ist. Um geeignete Jahre optimal nutzen zu können, werden die Zandernester jährlich eingebracht, da die Qualität der Nester durch Abfallen der Nadeln und Ablagerungen abnimmt.

## Fazit



Der Einsatz von Zandernestern als Laichhilfe stellt sowohl eine kostengünstige als auch fischökologisch sinnvolle Maßnahme zur Unterstützung (natürlich) vorhandener Zanderpopulationen dar, da auf das Einbringen gewässerfremder Fische verzichtet werden kann.

Eure  
Gewässerwarte